

P R O T O K O L L

der 131. ordentlichen Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug vom Dienstag, 7. Juni 2016 um 18.30 Uhr, im Burgbachsaal in Zug

Traktanden

1. Protokoll der 130. GV vom 9. Juni 2015
 2. Bericht 2015
 3. Rechnung 2015 GGZ konsolidiert / Bericht der Revisionsstelle
 4. Rechnung 2015 GGZ Verein / Bericht der Revisionsstelle
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Bericht aktuelle Situation und Ausblick 2016
 7. Wahlen
 - 7.1 Vorstand
 - 7.2 Präsidium
 8. Jahresbeitrag 2017
 9. Varia
-

Einleitung

Der Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ), Dr. Alex Staub, eröffnet die 131. Generalversammlung der GGZ um 18.30 Uhr.

Im Namen der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug begrüsst er ganz herzlich die rund 120 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen und gemeindlichen Behörden und die geladenen Ehrengäste zur 131. Generalversammlung im Burgbachsaal in Zug. Ihre Anwesenheit ist Ausdruck des Interesses und der Anerkennung gegenüber der GGZ. Die GGZ bietet Gewähr für Stabilität in der privaten Gemeinnützigkeit. Rund 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten heute in der GGZ und damit ist sie die grösste, private gemeinnützige Organisation in der Schweiz auf der Grundlage liberaler Prinzipien. Die GGZ ist tätig für die Bevölkerung im Kanton und in der Region und sie hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Dienstleistungen in einer guten Qualität zu leisten und die gemeinnützige Arbeit vor allem dem Teil der Bevölkerung zugute kommen lassen, der es auch benötigt. Die GGZ versteht ihre Tätigkeit auch als Ergänzung zu den öffentlichen Aufgaben des Staates.

Die GGZ als solide Partnerin im Bereich der öffentlichen Aufgaben möchte allerdings auch als Partnerin behandelt werden. Die GGZ will auch dort, wo sie Leistungsvereinbarungen mit dem Staat hat, nicht nur Erfüllungsgehilfin sein. Mit einigen Leistungen der GGZ, z.B. im Bereich der Integration von Erwerbslosen in den 1. Arbeitsmarkt, spart der Staat erhebliche Ausgaben, die sonst anfallen würden.

Die GGZ als Unternehmen mit der Substanz und der Bereitschaft für grössere Projekte, mit Gewinnchancen und Verlustrisiko, was heisst, dass die GGZ im Rahmen ihrer Tätigkeit auch bereit ist, ein Unternehmerrisiko zu tragen und auch dort tätig zu sein, wo eben daraus auch ein Verlust resultieren kann. Erste positive Schritte in dieser Richtung mit verbesserter Berücksichtigung der eigenen Interessen konnte die GGZ mit den Leistungsvereinbarungen bei der Fachinstitution Sennhütte und mit der Stadt Zug beim Podium 41 machen.

Die GGZ ist ein Unternehmen mit Leistungsbereitschaft - effizient und effektiv arbeiten - und mit einer Wertehaltung ohne Gewinnmaximierung. Sie ist dienstleistungsorientiert, indem Dienst und Leistung im wörtlichen Sinne verbunden wird. Lineares Sparen beim Staat sollte nicht dazu führen, dass wirtschaftliches Handeln in der GGZ bestraft wird.

Die GGZ als private Organisation versteht sich zwecks Diensts an der Gemeinschaft. Wenn sich der Staat künftig wegen des Spardrucks mehr und mehr auf seine Kernaufgaben konzentriert, können neue Tätigkeitsfelder im Sinne einer Chance für die private Gemeinnützigkeit entstehen. Der Staat muss allerdings im eigenen Bereich im Interesse der Effizienz gezielt agieren - nebst einer Schuldenbremse tut zudem auch eine Regulierungsbremse Not.

Mit diesen einleitenden Ausführungen heisst der Präsident die anwesenden Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner und Ehrengäste ganz herzlich willkommen hier an der 131. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug im Burgbachsaal.

Namentlich begrüsst er folgende Persönlichkeiten als Vertreter von Kanton und Gemeinden:

- Moritz Schmid, Kantonsratspräsident
- Stephan Schleiss, Regierungsrat
- Josef Ribary, Gemeindepräsident Unterägeri
- Berty Zeiter, Gemeinderätin Baar
- Barbara Beck-Iselin, Gemeinderätin Menzingen

Der Zweck der Generalversammlung ist einerseits, dass wir als Verein, gestützt auf die Statuten, den Mitgliedern über unsere Geschäftstätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegen, und andererseits, weil dies uns die Chance bietet, die Anwesenden über unsere Leistungen in Ergänzung zum schriftlichen Bericht zu informieren. Alle Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Institutionen und einzelne Vorstände und Kommissionsmitglieder sind ebenfalls anwesend. Ausserdem wird am Schluss der GV den Musikerinnen und Musikern des Blechbläseroktetts der Musikschule Zug unter der Leitung von Willi Röthenmund die Möglichkeit geboten, ihr musikalisches Können zum Besten zu geben und unsere GV musikalisch zu umrahmen.

Der Präsident stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Einladung zur Generalversammlung ist nebst dem Versand an die Mitglieder statutenkonform nach § 7 zweimal im Amtsblatt des Kantons Zug ausgeschrieben worden. Die Traktandenliste entspricht den statutarischen Vorschriften nach § 8, indem sie die unübertragbaren Befugnisse der Generalversammlung enthält. Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste sind keine eingegangen.

Zu den Abstimmungen erklärt der Präsident, dass die Wahlen und Abstimmungen nach § 9 der Statuten durchgeführt werden und somit bei allen Wahlen und Abstimmungen das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder entscheide. Er schlägt vor, dass diese offen durchgeführt werden. Wenn ein geheimes Verfahren gewünscht werde, könne dies bei jedem Traktandum einzeln beantragt werden. Notwendig dazu sei wiederum das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder. Der Präsident ersucht alle Nichtmitglieder, sich nicht an den Abstimmungen zu beteiligen.

Als Stimmenzähler werden Hans Wickart und Daniel Brunner vorgeschlagen. Peter Fehr, der Direktor der GGZ, erstellt wiederum das Protokoll.

Die Versammlung ist mit dem vorgeschlagenen Vorgehen und den genannten Personen einverstanden.

In diesem Sinne heisst der Präsident, Dr. Alex Staub, alle nochmals herzlich willkommen, und somit ist die 131. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug eröffnet.

Traktanden

1. Protokoll der 130. Generalversammlung vom 9. Juni 2015

Das Protokoll konnte auf der Geschäftsstelle, im Internet und vor Ort eingesehen werden. Der Vorstand der GGZ hat das Protokoll am 17. September 2015 zuhanden der GV genehmigt. Der Präsident stellt den Antrag auf Zustimmung durch die Generalversammlung. Es ergreift niemand das Wort.

Beschluss

Das Protokoll wird unter Verdankung an den Verfasser, Peter Fehr, ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

2. Bericht 2015

Der Präsident stellt fest, dass der Jahresbericht den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung in gedruckter Form zugestellt wurde, sodass auf eine Wiederholung derselben Angaben verzichtet werden könne.

Der Bericht 2015 ist ausführlich gestaltet und gibt Einblick in die Tätigkeit der GGZ im vergangenen Jahr.

Alex Staub erläutert nun einige, ihm wesentlich erscheinende Punkte in einem allgemeinen Teil und dann kurz zu einzelnen GGZ-Bereichen. Details konnten die Mitglieder dem Bericht 2015 entnehmen.

Erfolgreiches Jahr 2015

Der Präsident erwähnt, dass die GGZ auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Erfolgreich im Sinne der Tätigkeiten der GGZ in erster Linie und in zweiter Linie der finanzielle Erfolg. Dieser ist ebenfalls wichtig, denn nur auf einer gesunden finanziellen Basis können so breit gestreute Tätigkeiten erfolgreich ausgeführt werden. Betreffend Leistungsvereinbarungen möchte die GGZ, wie eingangs erwähnt, gute Leistungen erbringen aber letztlich auch als Vertragspartner behandelt werden. In zwei Bereichen konnten erste Verbesserungen erreicht werden und zwar bei der Leistungsvereinbarung Sennhütte und andererseits bei der Leistungsvereinbarung Podium41 mit der Stadt Zug. Wer den Verlust mitträgt, der soll auch am Gewinn partizipieren können. Wer nicht bereit ist ein Verlustrisiko zu tragen, der soll auch nicht am Gewinn beteiligt sein. Wer aber ein Unternehmerrisiko trägt, der soll an einem möglichen Gewinn beteiligt sein.

Wenn die GGZ von einem konsolidierten Ergebnis spricht, dann meint sie den Verein und die Betriebsgesellschaft Klinik Adelheid AG. Das konsolidierte Ergebnis ist sehr gut dank einem erfreulichen Gewinn aus dem Landverkauf in Unterägeri und dem guten Ergebnis der Klinik Adelheid AG. Trotzdem bleibt ein Minus beim Betriebsergebnis des Vereins.

Damit solche Leistungen regelmässig erbracht werden können, braucht es den vollen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, des Vorstandes und der Kommissionen und aller Ehrenamtlichen - herzlichen Dank. Gerade beim GGZ-Ferienpass braucht es viele Freiwillige für die Begleitung der Kinder bei den Anlässen.

Nun folgen einige Bemerkungen zu den Institutionen in Ergänzung zum Bericht.

Bereich Gesundheit

Seit 1912 gibt es bereits die Klinik Adelheid. Die Klinik Adelheid AG als Reha-Zentrum der Zentralschweiz hat in den letzten zwei Jahren eine tolle Entwicklung hinter sich, insbesondere, wenn man bedenkt, dass trotz des Ausbaus der normale Klinikbetrieb aufrecht erhalten werden musste. Sie werden im späteren Verlauf noch einige Ausführungen zum fertig gestellten Ausbau direkt von Nick Fontana, dem Direktor der Klinik Adelheid AG, unter dem Ausblick 2016 hören. Die Klinik Adelheid AG ist heute ein Reha-Zentrum der Zentralschweiz und geniesst einen exzellenten Ruf.

Die Sennhütte als eine kompetente Fachinstitution für nachhaltige Suchttherapie erbringt diese Leistungen seit 1985. Es ist ein Anliegen der GGZ und der Leitung der Sennhütte, dass ein nachhaltiger Entzug erfolgt. Man weiss, dass in der Zwischenzeit auch Krankenkassen kurzfristige Entzüge über einige wenige Monate finanzieren. Die GGZ ist jedoch der Meinung, dass darunter keine Nachhaltigkeit verstanden werden kann.

Bereich Soziales

Sinnvolle Dienstleistungen für viele ausgesteuerte und von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Kanton Zug werden hier in den einzelnen GGZ@Work-Projekten in einem breiten Spektrum seit 1995 angeboten. Es haben 175 Personen im letzten Jahr den Weg zurück von der Arbeitslosigkeit in den 1. Arbeitsmarkt gefunden, was ein sehr gutes Resultat ist. Auch im Bereich Temporäreinsätze konnten stellenlose Menschen für insgesamt 115'000 Stunden vermittelt werden.

Letztes Jahr hatten wir ein klares Ergebnis bei der Abstimmung über's Podium 41. Selbstverständlich war die GGZ froh, dass das Abstimmungsergebnis so klar war. Der Präsident erläuterte, dass er insbesondere auf den Standort und den Betrag der Stadt Zug angesprochen wurde. Der Standort wurde nicht gesucht und er ist sicherlich an einer sehr „guten Lage“ aber daraus ergeben sich auch Vorteile. Einerseits ist bei der zentralen Lage die soziale Kontrolle grösser und andererseits ist der Standort für die polizeilichen Kontrollen nicht weit weg von der Zuger Polizei, was der Sache sicherlich dienlich ist. Der Betrag von CHF 335'000 der Stadt Zug ist sicherlich beachtlich aber, wenn man bedenkt, wie hoch die Kosten für Straffällige im Massnahmenvollzug sind, dann ist dieser Betrag geradezu bescheiden. Zu erwähnen ist auch das neueste Projekt Job-Caddie Zug, seit knapp einem Jahr tätig, wo Lehrlinge und Lehrabgänger in schwierigen Situationen einen einfachen Zugang zu einem Mentoring-Programm bekommen und so eine Möglichkeit haben, ihre Ideen und ihr Vorgehen bei fachlich ausgewiesenen Mentoren aus der Wirtschaft spiegeln zu können.

Bereich Bildung

Im Bereich Bildung ist die Internat/Tagesschule Horbach seit 1938 mit der Primarstufe auf dem Zugerberg und seit 2009 mit einer Sekundarstufe I im ehemaligen Gebäude des Kantonsspitals tätig. Der Präsident erwähnt, dass er vor dieser nicht leichten Aufgabe, mit Kindern und Jugendlichen mit ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten zu arbeiten, sehr Respekt hat. Dies bedingt hohe Anforderungen an die Fachlichkeit der Mitarbeitenden der ITH. Das hohe Ziel der ITH ist, die Jugendlichen soweit zu bringen, dass ein Berufseinstieg auf einfachem Niveau möglich wird und somit dem jungen Menschen der Start ins Berufsleben überhaupt ermöglicht werden kann. Wir sind überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und wollen auch am Kurs festhalten.

Sie haben es dem Bericht 2015 entnehmen können, dass das Bauprojekt ITH in Cham-Nord nach dem Vorprojekt eingestellt wurde. Das Risiko, dort mit wenigen Sicherheiten seitens des Kantons einen Zweckbau für viele Millionen zu erstellen, war der GGZ letztlich zu gross. Gleichzeitig hatten wir die Gelegenheit, an der Zugerbergstrasse 22 in Zug, in den Räumlichkeiten der ehemaligen Schwesternschule, ideale Voraussetzungen für eine Sonderschule vorzufinden, und konnten wenig später die Gebäude vom Kanton ab Mitte 2018 mieten. Dies vorerst für 10 Jahre mit einer möglichen Verlängerung von 5 Jahren. Dies ergibt nun doch gute Perspektiven für die nächsten Jahre und die GGZ kann die Entwicklung im Sonderschulbereich in den kommenden Jahren abwarten und neu beurteilen.

Mit der Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug, seit 1969 ein fester Begriff für gute und vielfältige Angebot an Kursen, kann eine grosse Nachfrage gedeckt werden. Die GGZ legt grossen Wert darauf, dass dies eine Freizeitanlage für alle ist, besonders für diejenigen Menschen, die sich sonst solche Kurse gar nicht leisten könnten; Bessergestellte können die GGZ als Gönner unterstützen. Hier kann erwähnt werden, dass ein kleines, qualifiziertes Team eine grosse Leistung erbringt.

Bereich Kultur

Im Bereich Kultur ist das Zuger Neujahrsblatt seit 1892 das alljährliche Aushängeschild der GGZ und mit dem ZNB 2016 „ZUGERSEE“ ist wiederum eine sehr ansprechende Ausgabe mit Lokalbezug erschienen.

Bereich Jugend

Seit 2002 wird der Zuger-Ferienpass mit der Unterstützung der GGZ durchgeführt. Nächstens erscheint in einer Sonderbeilage der Zuger Zeitung wieder das umfangreiche Programm des GGZ-Ferienpasses. Eine tolles Projekt, das jedes Jahr eine grosse Zahl von freiwillige Helferinnen und Helfern sucht für die Begleitung der Kinder.

Der Zuger-Märlisunntig ist fast nicht mehr wegzudenken aus der Stadt Zug. Auch hier unterstützt die GGZ mit den Partnern Stadt Zug und WWZ seit einigen Jahren dieses tolle Projekt mit einem grossen Betrag.

Dies sind die Ausführungen des Präsidenten zum Bericht 2015 und den einzelnen Institutionen. Alex Staub dankt nochmals allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Vorständen und Kommissionsmitgliedern, die zu diesem sehr guten Ergebnis beigetragen haben.

Es wünscht niemand zum Bericht 2015 das Wort und somit wird über den Jahresbericht abgestimmt.

Beschluss

Der Bericht 2015 wird einstimmig von den Mitgliedern genehmigt.

3. Rechnung 2015 GGZ konsolidiert

Der Präsident, Alex Staub, erwähnt, dass wiederum zwei Rechnungen vorgelegt werden. Einerseits sind dies die konsolidierte Rechnung (inklusive Klinik Adelheid AG) und andererseits die Rechnung des Vereins. Er ersucht Fredy Luthiger, Präsident der Finanzkommission, die konsolidierte Rechnung 2015 kurz zusammenzufassen und einige Details zu erläutern.

Fredy Luthiger verweist auf die im Jahresbericht auf den Seiten 28-40 enthaltene konsolidierte Rechnung 2015, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, Curaviva und den Richtlinien der ZEW0 erstellt wurde. Der Standard Swiss GAAP FER garantiert,

dass die Zahlen die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegeln. Um sich ein betriebswirtschaftliches Bild der vollständigen Finanz- und Ertragslage der GGZ zu machen, muss die konsolidierte Rechnung herangezogen werden.

Mit CHF 53,2 Mio. Ertrag und 429 Mitarbeitenden gehört die GGZ zu den grössten Arbeitgebern im Kanton Zug. Etwas mehr als die Hälfte des Ertrags entfällt auf die Klinik Adelheid AG. Das Ergebnis hat sich verbessert von CHF 4,3 Mio. auf CHF 4,5 Mio. Der Ertragsüberschuss ist zwar erfreulich, muss aber differenziert betrachtet werden. Rund CHF 2,2 Mio. entfallen auf den Verkauf von Landparzellen in Unterägeri und CHF 600'000 entfallen auf Rückstellungen, die aufgelöst werden konnten. Für das Vorprojekt der ITH wurden CHF 450'000 eingesetzt und letztlich hat auch der Ausbau der Klinik Adelheid AG dieses gute Ergebnis stark geprägt. Rund 78% des Betriebsertrags oder CHF 38 Mio. erzielt die GGZ mit eigenen Leistungen am freien Markt. Der Kanton Zug und die Gemeinden entschädigen uns mit CHF 10,9 Mio. für Leistungen im Dienste der Allgemeinheit. Fredy Luthiger geht kurz auf die einzelnen Bereiche und deren Erträge ein. Erträge haben auch Aufwände zur Folge und da sich die GGZ hauptsächlich mit Menschen befasst, ist der Personalaufwand entsprechend hoch mit fast CHF 31,7 Mio., was etwa 2/3 des Gesamtaufwands ausmacht. Der administrative Aufwand hält sich bei der GGZ seit jeher in engen Grenzen.

Die Bilanz ist solide und das ist eine Voraussetzung, um in den kommenden Jahren bei Investitionen grössere Handlungsfreiheit zu erhalten. Gleichzeitig sichert sie den langfristigen Fortbestand der GGZ. Der Eigenkapitalanteil beträgt 50%.

Zur konsolidierten Rechnung 2015 der GGZ werden keine ergänzenden Erklärungen verlangt.

Bericht der Revisionsstelle

Hans Wadsack und Ralf Schuler von der wadsack & co. treuhandgesellschaft in Zug sind anwesend. Alex Staub verweist auf den im Jahresbericht auf Seite 41 abgedruckten Bericht der Revisionsstelle und, dass die Revisionsstelle der Generalversammlung empfiehlt, die konsolidierte Rechnung 2015 zu genehmigen.

Beschluss

Die konsolidierte Rechnung 2015 wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

4. Rechnung 2015 Verein

Alex Staub übergibt das Wort wieder an Fredy Luthiger, damit er kurz die Rechnung 2015 des Vereins - alle Institutionen ausser der Klinik Adelheid AG - erläutern kann.

Fredy Luthiger erwähnt, dass die Rechnung des Vereins auf den Seiten 42-44 nicht nach Swiss GAAP FER 21 erstellt ist, sondern nach den in der Schweiz geltenden gesetzlichen Vorschriften für Vereine. Weiter zeigt er auf, mit welchen Beträgen die GGZ einzelne Institutionen und Projekte unterstützt hat. Der Gesamtbetrag belief sich auf CHF 500'000. Ohne das Finanzergebnis und die ausserordentliche Erlöse aus dem Landverkauf beträgt das Vereinsergebnis minus CHF 492'615. Ohne Zusatzeinnahmen steht also ein klares Minus in der Vereinsrechnung.

Die GGZ steht finanziell auf einer gesunden Basis und dies ist eine Voraussetzung für die bereits erwähnten anstehenden Investitionen und eine Voraussetzung, um auch Risiken tragen zu können. Fredy Luthiger dankt allen Spendern für ihre wertvolle Unterstützung.

Zur Vereinsrechnung 2015 werden keine ergänzenden Erklärungen verlangt.

Bericht der Revisionsstelle

Hans Wadsack und Ralf Schuler von der wadsack & co. treuhandgesellschaft in Zug sind anwesend. Alex Staub verweist auf den im Jahresbericht auf Seite 45 abgedruckten Bericht der Revisionsstelle und, dass die Revisionsstelle der Generalversammlung empfiehlt, die Rechnung 2015 des Vereins zu genehmigen.

Beschluss

Die Rechnung 2015 des Vereins wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

5. Entlastung des Vorstandes

Der Präsident erwähnt, dass es bei diesem Traktandum um die Erteilung der Décharge des Vorstands für das Vereinsjahr 2015 geht.

Alex Staub macht den Hinweis, dass bei dieser Abstimmung Vorstandsmitglieder nicht stimmen können.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird der Vorstand einstimmig entlastet.

6. Bericht über Aktuelles und Ausblick 2016

Alex Staub übergibt das Wort an Nick Fontana und Peter Fehr, die den Teil der aktuellen Berichterstattung zur Klinik Adelheid AG und zur GGZ übernehmen.

Klinik Adelheid AG

Nick Fontana, Klinikdirektor, informiert die Anwesenden über den erfolgten grossen Ausbauschnitt von plus 43 Betten der Klinik Adelheid und zeigt anhand von Bildern die Erweiterung der Bettenstation auf den Ebenen 4 und 5 sowie die Verbreiterung des Mitteltrakts mit grossem Therapiebad und diversen Therapieräume. Er verweist auf die grosse Herausforderung während einem laufenden Betrieb gleichzeitig eine grössere Gebäudeerweiterung zu bauen. Der freie Platz beim Neubau, so eine Chance hat man nicht oft, wurde auch genutzt, um die unteren Ebenen zu sanieren. Nick Fontana zeigt auch Fotos vom erfolgreichen Tag der offenen Tür, wo etwa 1'500 Besucher bei der Klinik Adelheid AG zu Besuch waren. Speziell der Information der Patienten und der zuweisenden Kliniken und Ärzte wurde sehr hohe Priorität eingeräumt.

Der Klinikdirektor zeigt auch das fertig ausgebaute Restaurant, das sehr grossen Zuspruch erfährt und dieses Jahr wahrscheinlich die CHF 1 Mio. Grenze knacken wird. Die neuen Essräume für die Patienten sind ebenfalls fertig und mit einer maximalen Belegung von 25 Patienten ruhig und übersichtlich.

Der neue Verwaltungsrat heisst Dr. Adrian Forster und ist Chefarzt Rheumatologie und muskuloskelettale Rehabilitation am Kantonsspital Winterthur. Ausserdem ist er Klinikdirektor und Ärztlicher Direktor der Klinik Sankt Katharinental in Diessenhofen. Er kennt also beide Seiten und für die Klinik Adelheid AG ist es ein Glücksfall, ihn im Verwaltungsrat zu haben.

Nick Fontana zeigt auf, aus welchen Kantonen die Patienten der Klinik Adelheid AG kommen. So entfallen 40% auf Zug; 23% auf Schwyz; 15% auf Luzern; 8% Zürich; 8% Uri und 6% auf andere Kantone.

Die Klinik Adelheid wird mit dieser Erweiterung noch besser am Reha-Markt Zentral-

schweiz aufgestellt sein.

Verein GGZ

Peter Fehr, Direktor GGZ, informiert, dass sich die Gemeinnützige Gesellschaft Zug prächtig entwickelt und die Organisationsentwicklung von 2012/13 in den letzten zwei Jahren die erwartete positive Wirkung zeigt auf den Geschäftsverlauf.

Die Institution *GGZ@Work* hat das ISO 9001-2015 Qualitätsmanagementzertifikat im April 2016 bestanden. Es stehen Neuverhandlungen für die Leistungsvereinbarungen der Mittagsbeiz und der Jobbörse an. Sie ist beim Kunstprojekt „ship of tolerance“ mit Mitarbeitern des Bauteiladens und mit Einbindung des Gastschiffes Yellow dabei. Das Pilotprojekt Job-Caddie Zug hat einen erfolgreichen Start hinter sich. Die von der GGZ@Work geführte Plattform „tischlein deck dich Zentralschweiz“ mit 15 belieferten Abgabestellen hat von der Albert Köchlin - Stiftung einen Anerkennungspreis bekommen. Bei der GGZ@Work werden über 6 Mio. Franken, resp. 63% des gesamten Aufwandes selbst erwirtschaftet.

Neu wird die *Internat/Tagesschule Horbach* ihr Schulangebot erweitern und zukünftig auch Schülerinnen aufnehmen. Wir sehen diesen Schritt als Weiterentwicklung und freuen uns auf die Erweiterung unseres Angebotes. Die Nachfrage nach Tagesschulplätzen ist weiterhin hoch, was uns bestätigt, in der Primarschule eine Tagesschulgruppe geschaffen zu haben.

Erstmalig wurde in der *Freizeitanlage Loreto / Volkshochschule Zug* ein Ausbildungslehrgang Keramik angeboten: 9 Teilnehmende waren während 13 Tagen, jeweils einen Tag pro Woche, in der Ausbildung und haben eine intensive Einarbeitung/Vertiefung in die Welt des Tons, seiner Eigenschaften, Verarbeitungs- und Gestaltungstechniken genossen. Der Lehrgang war nach kurzer Zeit schon ausgebucht. 2017 wird der Lehrgang wiederum angeboten.

Mit der neuen Therapiemethode Biofeedback kann die Fachinstitution für Suchttherapie Sennhütte Forschungsergebnissen und neuen Behandlungsmethoden in der Therapie von Suchtpatienten mit modernster Technologie Rechnung tragen. Beim Projekt Seitenwechsel nahmen 2 Personen der Zuger Polizei das Angebot wahr, um sich während einer Woche einen Eindruck von der Arbeit in einer Therapieeinrichtung zu verschaffen. Für beide Seiten war das eine gute Erfahrung. Die Sennhütte beteiligt sich an einem Präventionsprojekt des Amtes für Gesundheit in Schulen/Berufsbildungszentren und an einem Projekt des BAG/Infodrog für die Definition und Erarbeitung von Ergebnisindikatoren für die stationäre Suchttherapie.

Peter Fehr erwähnt zum Thema Sparen als Einstellung, dass das Denken und Handeln der GGZ auf Entwicklung, Veränderlichkeit und Neuorientierung ausgerichtet ist. Wenn wir uns auf die Fahne schreiben, dass die Gemeinnützige Gesellschaft Zug eine nach liberalen Prinzipien handelnde Organisation ist, und demzufolge EIGENVERANTWORTUNG gross geschrieben wird, dann gilt das auch beim Thema Sparen.

Selbstverständlich begrüßen wir, dass der Kanton Zug zu seinen Finanzen schaut und einen ausgeglichenen Haushalt anstrebt und unterstützen auch die Stossrichtung bei den Sparanstrengungen des Kantons.

Die Frage der Kompatibilität stellt sich aber unweigerlich, besonders, wenn in der GGZ Sparen, besser gesagt wirtschaftliches Handeln, eine Einstellung ist. Das Ziel einer Sparübung kann nicht dahin gehen, dass, wenn von der Geschäftsführung bis zum Mitarbeitenden wirtschaftliches und eigenverantwortliches Handeln erbracht werden, die entsprechende GGZ-Institution benachteiligt wird. Das langfristige Ziel des Kantons, den verantwortlichen Umgang mit anvertrauten Steuergeldern bei den

Leistungserbringern zu fördern, muss einen „Belohnungsfaktor“ enthalten. Die GGZ versichert dem Kanton, dass sie weiterhin eigenverantwortlich und wirtschaftlich mit den ihr anvertrauten Steuergeldern umgeht - wünschen aber eine Aufteilung von Gewinn und Verlust analog den Risiken, die jeder Partner eingeht. Rahmenbedingungen müssen - in dieser sich schnell verändernden Welt - in Frage gestellt werden können - sind veränderbar und flexibel.

Wir möchten mit dem Kanton bei diesem Thema hartnäckig aber positiv wertschätzend im Gespräch bleiben und mithilfe nach guten Lösungen zu suchen.

Alex Staub bedankt sich bei Nick Fontana und Peter Fehr für den Ein- und Ausblick 2016.

7. Wahlen Vorstand

Alex Staub informiert, dass eine Erneuerungswahl eines Vorstandes und die Neuwahl des Präsidenten auf diese Generalversammlung hin anstehen. Die GGZ kennt dreijährige Amtsperioden.

7.1. Wiederwahl Vorstand

Alex Staub erwähnt, dass Stefan Tobler schon seit vielen Jahren im Vorstand der GGZ und Verwaltungsratspräsident der Klinik Adelheid AG ist. Seine Arbeit wird sehr geschätzt und er stellt sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung folgendes Mitglied für die Dauer von drei Jahren (Juni 2016 bis Juni 2019) wiederzuwählen. Es ist dies Stefan Tobler, von Neftenbach, wohnhaft in Vitznau, Mitglied seit 2007.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird Stefan Tobler für eine weitere Amtszeit (Juni 2016 bis Juni 2019) als Vorstandsmitglied gewählt.

Alex Staub gratuliert Stefan Tobler und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

7.2. Neuwahl Präsidium

Alex Staub stellt Peter Hebeisen kurz vor und erwähnt, dass er schon vor einem Jahr in den Vorstand gewählt wurde und sich bereit erklärt hat, das Präsidium der GGZ zu übernehmen. Peter Hebeisen ist langjähriges Mitglied der Finanzkommission. Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung folgendes Vorstandsmitglied für die Dauer von drei Jahren (Juni 2016 bis Juni 2019) neu als Präsident der GGZ zu wählen.

Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird Peter Hebeisen, von Langnau im Emmental, wohnhaft in Hünenberg See, zum neuen Präsidenten der GGZ für die Amtsdauer Juni 2016 bis Juni 2019 gewählt.

Alex Staub gratuliert Peter Hebeisen zur Wahl und bittet ihn kurz ans Rednerpult zu kommen und einige Worte an die Mitglieder zu richten. Peter Hebeisen dankt den Mitgliedern für seine Wahl und nimmt das ehrenvolle Amt sehr gerne an.

Alex Staub erwähnt noch, dass mit seinem Ausscheiden eine Vakanz in der Finanzkommission entstanden ist. Diese konnte mit Othmar Stöckli ideal besetzt werden. Diese Wahl wurde durch den Vorstand vorgenommen. Alex Staub bedankt sich bei ihm, dass er sich für das Amt zur Verfügung gestellt hat.

8. Jahresbeitrag

Der Vorstand schlägt für 2017 vor, den Mitgliederbeitrag bei CHF 20 zu belassen, um wirklich allen die Mitgliedschaft bei der GGZ zu ermöglichen, zumal die meisten Mitglieder den Beitrag freiwillig erhöhen, wofür sich der Präsident bereits im Voraus bedankt. Die GGZ hat immer in etwa 1'600 Mitglieder und freut ob der breiten Unterstützung in der Bevölkerung im Kanton Zug.

Beschluss

Die Versammlung ist einstimmig mit dem Jahresbeitrag 2017 von CHF 20 einverstanden.

9. Varia

Alex Staub macht den Hinweis auf die nächste 132. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug, die am Dienstag, 30. Mai 2017 um 18.30 Uhr wiederum im Burghausaal stattfinden wird.

Unter Varia wird vom Vertreter der Zuger Regierung, RR Stephan Schleiss, das Wort gewünscht. Er nimmt in seiner Gruss- und Dankesrede direkten Bezug zu den erbrachten Leistungen der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug, die langjährige Verbundenheit der GGZ als Leistungspartnerin des Kantons Zug und zum Sparprogramm des Kantons. Darum sei es für einen Regierungsrat auch keine Pflichtübung, an der GV teilzunehmen. Die GGZ engagiert sich seit 131 Jahren für die zugerische Bevölkerung und fördert Eigenverantwortung, Solidarität und Gemeinnützigkeit. Die GGZ nimmt mit ihren Aktivitäten soziale Verantwortung wahr und beweist damit Solidarität und dafür sei dem Präsidenten und der GGZ herzlich gedankt.

Alex Staub bedankt sich bei Regierungsrat Stephan Schleiss und sichert ihm zu, dass die GGZ nach wie vor bereit und willens ist, ihre Arbeit zugunsten der zugerischen Bevölkerung weiterhin zu erfüllen.

Peter Hodel, der Vizepräsident der GGZ, meldet sich zu Wort und verabschiedet Dr. Alex Staub nach 7 Amtsjahren, wovon 6 als Präsident der GGZ, mit einer bewegten Laudatio und dankt ihm für seine Schaffenskraft und Unterstützung in einer für die GGZ und die Klinik Adelheid AG entscheidenden Phase der Neuorientierung und Neustrukturierung.

Der Präsident, Dr. Alex Staub, spricht seinerseits den Dank aus an alle Mitarbeitende in der Klinik Adelheid AG und den Institutionen der GGZ, an die ganze Geschäftsstelle GGZ, an den Klinikdirektor und die Geschäftsführerin und Geschäftsführer, an den Direktor GGZ, an den Verwaltungsrat der Klinik Adelheid AG, an den Vorstand GGZ, die Finanzkommission, die Immobilienkommission und die ZNB-Kommission mit Redaktor, an alle mit uns verbundenen Behörden von Kanton und Gemeinden und an alle Mitglieder und Gönner. Auch einen herzlichen Dank an die drei Präsidenten vor ihm, die heute alle anwesend sind.

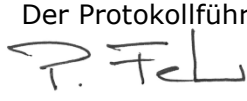
Damit schliesst der Präsident den offiziellen Teil der 131. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug um 20.15 Uhr.

Die Mitglieder hören nun eine musikalische Darbietung mit dem Blechbläseroktett der Musikschule Zug unter der Leitung von Willi Röthenmund. Anschliessend sind die Mitglieder herzlich zum Apéro eingeladen.

Der Präsident:


Dr. Alex Staub

Der Protokollführer:


Peter Fehr

Cham, 27. Juni 2016